

Inhaltsverzeichnis

1 Zur Einleitung	1
1.1 Zur Relevanz des Gewissensbegriffes als heuristisches Konzept innerhalb der Soziologie: Moralische Bindungen im Alltag	1
1.2 Zielstellung der Arbeit und Gang der Darstellung	3
2 Begriffsbestimmender Teil	5
2.1 Begriffsgeschichtliche Verortung des Themas	6
2.1.1 Vorchristliches Verständnis: Schande	8
2.1.2 Vorchristliches Verständnis: Schuld & Verantwortlichkeit	9
2.1.3 „Vox dei“, irrtumsfreies & irrtumsfähiges Gewissen	11
2.1.4 Reformatorisches Verständnis bei Luther	12
2.1.5 Calvin und Aufklärung	14
2.1.6 Kant: Gewissen als Vernunfturteil	15
2.1.7 Freud: Gewissen als Über-Ich	18
2.1.8 Zusammenfassung zur Begriffsgeschichte: Das Spannungsverhältnis des Gewissensbegriffes zwischen Autonomiepositionen und Fremdbestimmung	20
2.1.9 Benachbarte Disziplinen der Soziologie	24
2.2 Soziologische Unterscheidungen zwischen autonomen und heteronomen Formen moralischer Bindungen	27
2.2.1 Der Gewissensbegriff bei Luhmann als biographische Selbstnormierung	30

VII

2.2.2	Zur Unterscheidung zwischen autonomen und heteronomen Formen des Gewissens im kognitionstheoretischen Ansatz	34
2.2.3	Zur Verbindung zwischen moralischem Wissen und moralischer Motivation: Das autonome und heteronome Gewissen bei Nunner-Winkler	45
2.2.4	Gewissenskonzeption nach Thome	53
2.2.5	Zwischenfazit zu einer dichotomen Unterscheidung zwischen einem autonomen und einem heteronomen Gewissen	55
2.3	Das Gewissen in Relation zu benachbarten sozialwissenschaftlichen Konzepten	59
2.3.1	Anknüpfungspunkte an sozialwissenschaftliche Themen und theoretische Konzepte: Zur Relevanz des Gewissens als empirisches Konzept	60
2.3.2	Forschungsstand empirischer Arbeiten und Ersatztermini des Gewissens: Möglichkeiten der Validierung einer Gewissenstypologie unter Zuhilfenahme empirischer Substitute	63
2.3.3	Interne Konversation und Reflexivität als Aspekte von autonomen und heteronomen Gewissensformen	66
2.3.4	Wertbindungen autonomer und heteronomer Gewissensformen	78
2.3.5	Der Mehrwert von Real-Life Dilemmata gegenüber fiktiven Szenarien für die Unterscheidung zwischen autonomen und heteronomen Gewissensformen	102
2.3.6	Neigungen zu Scham- und Schuldgefühlen als Elemente autonomer und heteronomer Gewissenstypen	114
3	Forschungsfragen und Hypothesen	141
3.1	Explorative Fragestellung 1: Alters- bzw. Generationenunterschiede im Gewissenserleben	142
3.2	Explorative Fragestellung 2: Anlässe bzw. Auslöser von Gewissensregungen	143
3.3	Explorative Fragestellung 3: Gewissenserleben in Abhängigkeit von religiösen Bindungen	144

3.4	Explorative Fragestellung 4: Gewissenserleben in Abhängigkeit von dem sozioökonomischen Status	144
3.5	Explorative Fragestellung 5: Die Gefühlsqualität von Gewissensregungen	145
3.6	Explorative Fragestellung 6: Inhalte, Anlässe und Kontexte in offenen Gewissensschilderungen	146
3.7	Explorative Fragestellung 7: Wertbindungen und Gewissensinterpretationen	147
3.8	Zur Unterscheidung zwischen autonomen und heteronomen Formen des Gewissens	148
3.9	Vermutete soziodemographische Bedingungsfaktoren autonomer und heteronomer Gewissenstypen	150
3.10	Thesen zum Zusammenhang zwischen interner Konversation und verschiedenen Gewissensmodi	152
3.11	Zum Zusammenhang zwischen Wertorientierungen und verschiedenen Gewissensmodi	156
3.12	Zum Zusammenhang zwischen Scham- und Schuldgefühlen und verschiedenen Gewissensmodi	158
3.13	Real-Life Dilemmata und moralische Urteile verschiedener Gewissensmodi	160
4	Untersuchungsmethode, eingesetzte Operationalisierungen und Auswertungsverfahren	163
4.1	Erhebungsablauf und Beschreibung der Datengrundlage	163
4.1.1	Erhebungsmodus	164
4.1.2	Inhalte der Befragung	165
4.1.3	Auswahl der Bruttostichprobe	166
4.1.4	Erhebungsdurchführung und Rücklauf	168
4.1.5	Stichprobenbeschreibung und Vergleich der soziodemographischen Randverteilungen zur Grundgesamtheit und zu einer Referenzerhebung	169
4.2	Eingesetzte Auswertungsverfahren, Analysestrategie und verwendete Operationalisierungen latenter Konstrukte	177
4.2.1	Bi- und multivariate Zusammenhangsanalysen zwischen manifesten Einzelindikatoren	178
4.2.2	Quantifizierung der offenen Gewissensschilderungen und Dilemmata-Entscheidungen	179

4.2.3	Operationalisierungen und Zusammenhangsanalysen zwischen latenten Konstrukten im Rahmen psychometrischer Inventare	180
4.2.4	Konfigurationsfrequenzanalyse zur Überprüfung einer strikten Dichotomie zwischen autonomen und heteronomen Gewissensformen	185
4.2.5	Latente Profilanalyse als statistisches Verfahren zur Entwicklung einer empirisch begründeten Gewissenstypologie	186
4.2.6	Stellungnahme zur Verwendung von inferenzstatistischen Angaben und Kompatibilitätsintervallen	189
4.2.7	Operationalisierung von Modi interner Konversation: Skalenanalyse des „Internal Conversation Indicator“ (ICONI)	190
4.2.8	Operationalisierung individueller Wertorientierungen: Skalenanalyse des Portrait Value Questionnaire (PVQ)	202
4.2.9	Operationalisierung von Neigungen zu Scham- und Schuldgefühlen: Skalenanalyse des SCV-Inventares	231
4.2.10	Operationalisierung von Einsamkeitsgefühlen: Skalenanalyse der UCLA LS	243
4.2.11	Operationalisierung von Aspekten individueller Gewissensinterpretationen	254
4.2.12	Überprüfung des Inventares „Individuelle Gewissensinterpretation“ auf diskriminante und konvergente Validität: Ergebnisse skalenübergreifender Strukturgleichungsmodelle	261
5	Ergebnisteil	269
5.1	Auswertungen der explorativen Fragestellungen: Häufigkeit, Gefühlsqualität und Interpretationen von Gewissensregungen in Abhängigkeit von soziodemographischen Merkmalen	270
5.1.1	Häufigkeit von Gewissensregungen und vermutete Zusammenhänge zu demographischen Merkmalen	271

5.1.2	Alters- und Generationenunterschiede in der Häufigkeit und Intensität von Gewissensregungen	274
5.1.3	Vereinbarkeitsprobleme als potentielle Auslöser von Gewissensregungen	281
5.1.4	Zum Zusammenhang zwischen Gewissenserleben und religiöser Bindung	288
5.1.5	Gewissensregungen in Abhängigkeit von Schulabschluss, Ausbildungsabschluss und beruflicher Stellung	299
5.1.6	Die Gefühlsqualität von Gewissensregungen	305
5.1.7	Inhalte und Kontexte von Gewissensregungen auf der Grundlage offener Gewissensschilderungen	316
5.1.8	Zum Zusammenhang zwischen Wertorientierungen und individuellen Gewissensinterpretationen	340
5.2	Zur Entwicklung einer Gewissenstypologie: Problemstellung und Gang der Darstellung	357
5.2.1	Gewissenserfahrungen als Ausdrucksformen von autonomen und heteronomen Formen moralischer Bindungen: Zur Auswahl möglicher Klassifikationsvariablen	358
5.2.2	Annäherung an eine Gewissenstypologie durch eine Konfigurationsfrequenzanalyse	361
5.2.3	Erweiterung der Gewissens-Klassifikation durch eine latente Profilanalyse: Bestimmung der Anzahl latenter Gewissens-Profile	369
5.2.4	Interpretation der 4-Profillösung	380
5.2.5	Quantitative Unterschiede in den Profileigenschaften	385
5.2.6	Zwischenresümee zu einer Typologie von vier Gewissensmodi	393
5.3	Zusammenhangsanalysen der 4-Profillösung mit exogenen Kovariaten und distalen Endpunkten: Zur Modellierung der latenten Profile in multinomialen logistischen Regressionen	399
5.3.1	Soziodemographische Merkmale der Gewissensprofile	403
5.3.2	Formen interner Konversation und Reflexivitätsmodi unter den Gewissensprofilen	424

5.3.3	Wertorientierungen der Gewissensprofile	457
5.3.4	Neigungen zu Scham- und Schuldgefühlen und verwandten psychopathogenen Komponenten innerhalb der Gewissensprofile	491
5.3.5	Entscheidungen in fiktiven moralischen Dilemmata und Schilderungen alltäglicher Gewissenserfahrungen der Gewissensprofile	512
6	Diskussion der Ergebnisse	543
	Quellenverzeichnis	573